

1963: Fideln – Temporärer Bestandteil der Bildungsarbeit im Jugendhof Vlotho

Der Direktor des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe, Dr. Anton Köchling, eröffnete am 28.10.1963 ein einwöchiges Treffen der Fiedelfreunde auf dem Jugendhof Vlotho, bei dem Fidelbauer und -spieler mit Komponisten und Herausgebern von Fiedelmusik sowie mit Pädagogen zusammenkamen. Der Anlass für die Zusammenkunft lag in dem 20-jährigen Jubiläum des Baus der ersten „modernen Fidel“ (eine vereinfachte Form der historischen „Fiedel“ des Mittelalters), die 1943 von Peter Harlan gebaut wurde. Mit dieser Fidel, einem kleinen handlichen Instrument, das auch im Marschgepäck eines Soldaten Platz hatte, wollte Harlan einen Kontrast zur Trostlosigkeit der letzten Kriegsjahre setzen. Diesem Gedanken folgte der spätere Geschäftsführer des Jugendhofs Vlotho, Karl Frank, der im Krieg nahe seiner Heimatstadt Mittenwald bei Garmisch-Partenkirchen diente. Unter seiner Anleitung sind zahlreiche Fideln hergestellt worden, die in den Schützengräben gespielt wurden.

Der gelernte Maschinenbauingenieur Karl Frank blieb seiner Leidenschaft, der Herstellung von Musikinstrumenten auch nach dem Krieg treu. So fand er beim Geigenbaumeister Johann Reiter in Mittenwald von 1946-1950 eine Anstellung als Fidelbauer. Von 1951 bis zu seiner Einstellung beim Jugendhof Vlotho am 01.07.1955 verdingte er sich als selbständiger Fidelbauer mit eigener Werkstatt. Die mit der Einstellung Franks beim Jugendhof verbundene Idee, den Fidelbau und das Fiedelspiel in das Angebot des Jugendhofes aufzunehmen, fand großen Zuspruch. Zur Unterstützung stifteten der LWL und der damalige Bundesvertriebenminister Theodor Oberländer je 2 Fideln. Bereits im November 1955 wurde der erste Fiedellehrgang erfolgreich abgeschlossen und die erste öffentliche Vorstellung eines Fiedelchores des Jugendhofes folgte zeitnah bei einer Dichterlesung. In den darauf folgenden acht Jahren bis zum Jubiläumstreffen in Vlotho 1963 wurden nahezu tausend Fideln und etwa halb so viele verwandte Instrumente auf dem Jugendhof hergestellt und bald eineinhalbtausend Männer und Frauen aller Altersgruppen und aus allen Teilen Westfalens absolvierten die angebotenen Fiedelspiel-Lehrgänge.



Karl Frank beim Fiedelspiel 1957 (Quelle: [LWL-Archivamt für Westfalen, Archiv LWL, Best. 510/ Presseberichte](#)).



Beispiel für musische Bildung beim Jugendhof Vlotho: Chor vor dem Eingang zum Altbau 1957
(Foto: Karl Franz Klose © LWL-Medienzentrum für Westfalen).

Auch politisch fand das musikalische Engagement des Jugendhofs Beachtung. Auf einen Besuch des Landesrabbiners Dr. Meyer und dessen Ehefrau bei Dr. Anton Köchling im Januar 1960 folgte alsbald ein Treffen des Ehepaares Meyer mit Karl Frank in Vlotho. Geplant wurde eine sechs- bis achtwöchige Reise von Frank nach Israel, um auf Wunsch der jüdischen Jugendorganisation die führenden Jugendgruppen in Israel mit dem Fidelspiel und dem Fidelbau bekannt zu machen. Zu dieser Reise sollte es jedoch aus organisatorischen Gründen nie kommen; allerdings wurden unter dem Zeichen der Völkerversöhnung in Vlotho 26 durch Spendengelder finanzierte Fideln für das israelitische Kinderdorf Ben Shemen hergestellt.

Quellen:

Archiv LWL 115/183, 132/ C11A 498, 110/213, 702/1991